

Annotieren: Segmentieren und Labeln

Segmentieren: (Anfangs-/End-)Marken setzen

Labeln: Segmenten Namen geben

Worte: lassen sich nur einfach erkennen, wenn es Sprechpausen davor/dahinter gibt; in natürlicher Sprache gibt es zwischen Worten i.d.R. keine Pausen.

Segmentieren meist mit Hilfe von Oszillogramm und Spektrogramm (am besten 0-8kHz, obwohl Standard meist 0-5kHz; oberhalb von 8 kHz i.d.R. kein Sprachsignal sondern Hintergrund‘rauschen’); zur Orientierung: Reinhören.

Stimmhafte Konsonanten und Vokale: durch Periodizität im Oszillogramm und ‘voice bar’ im Spektrogramm

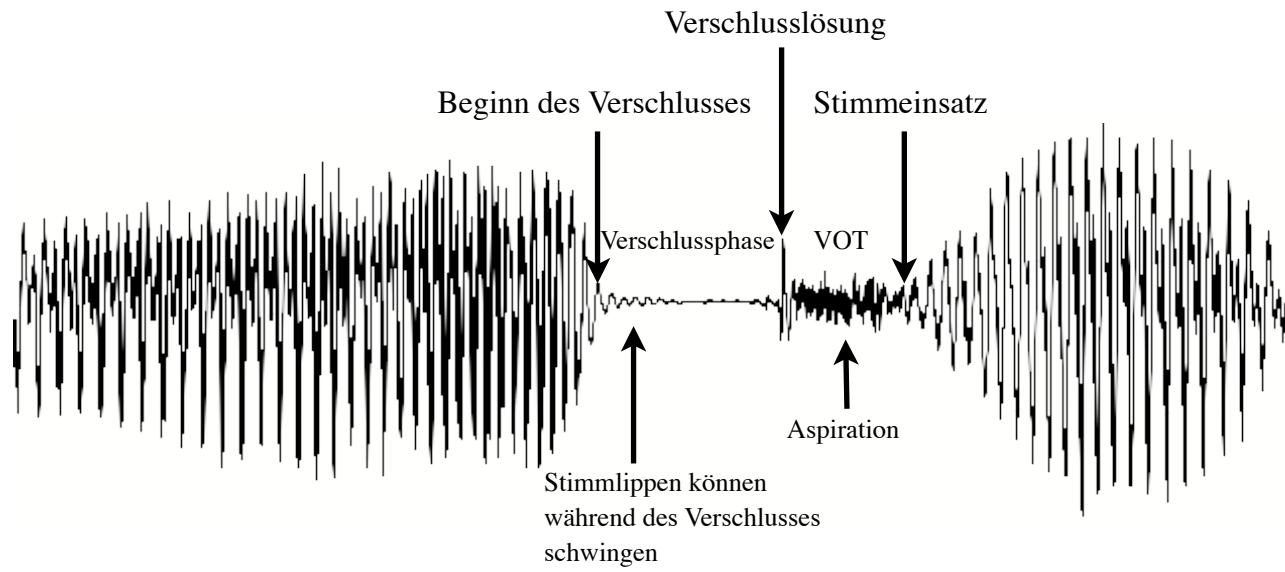
Stimmlose Frikative und Aspiration: relativ schwarze, unregelmäßige Struktur im Oszillogramm; hohe Frequenzen geschwärzt im Spektrogramm

Stimmhafte Frikative: Periodizität mit unregelmäßiger Feinstruktur

Laut	Oszillogramm	Spektrogramm
Sonoranten und Vokale	Periodizität	‘voice bar’
Nasale	‘rundes’, sinusähnliches Signal	höhere Frequenzen stark gedämpft
Diphthonge & Glides/Liquide	langsam ändernde Signalform, schwierig abzutrennen	kontinuierliche Formantbewegungen
‘r’ - artige Laute	ev. Unregelmäßigkeit, häufig kein ‘eigener’ Laut sondern Klang mit Vokal gemischt, große Sprechervariation	
Stimmlose Frikative und Aspiration	relativ schwarze, unregelmäßige Struktur	hohe Frequenzen geschwärzt
Stimmhafte Frikative	Periodizität mit unregelmäßiger Feinstruktur	voice bar’ und hohe Frequenzen geschwärzt

Plosive in sprachenabhängig! Generell zwei Phasen: Verschlussphase (‘closure duration’, CD) und Lösungs-/Aspirationsphase (‘voice onset time’, VOT), die sich in Dauer, Stimmhaftigkeit und Aspiration unterscheiden. Oft auch Einfluss auf benachbarte Laute, z.B. Englisch: Vokale vor stimmhaften Plosiven sind länger als vor stimmlosen; fast immer: F_0 nach stimmlosen Plosiven höher als nach stimmhaften.

Stimmloser Verschluss im Deutschen



“frische Gardinen hän” gen im Fenste

